

Societas entomologica.

Gegründet 1886 von Fritz Kühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und hervorragender Fachleute.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Kühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Kühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an den Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Kühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in letzterer. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57. 6 (43. 65)

Eine Winterkäferbeute von 1920 und Fangart.

Von Dr. Wradatsch.

Ein Winter mit Schneestürmen und dicken Eiskecken, mit Rahureif und Eisblumen an den Fenstern war es nicht; er setzte vielmehr mit Regentagen ein und man mußte viel im Kote waten.

Mitte Januar wurde der sonst meist strenge Herr sogar freundlich und blieb es mit wenigen Ausnahmen bis zum 20. März, dem kalendermäßigen Schluß des Winters. Schneefälle gab es hier in Lichtenwald (jetzt Sevnica) überhaupt nur am 4. und 23. Januar, 9., 11. und 12. März.

Ich begann daher meine Winterausflüge am 15. Januar und machte genau mit Winterende Schluß.

An jedem Sammeltage wurde nur ein und dieselbe Fangart angewendet, da ich im Nachstehenden darlegen will, welches Resultat durch dieselbe erzielt ist. Der 15. und 21. Januar waren sonnige Tage; an diesen beiden Nachmittagen sah ich mich bei den Scheunen und Stallungen nach Steinen um, die sonnseitig lagen. Die Käfer saßen zumeist auf der unteren Seite der gewendeten Steine. Um derselben habhaft zu werden, ist es bei ihrer Flüchtigkeit notwendig, ein grobes Tuch, welches das Laufen erschwert, oder besser noch den Kötscher mit flachem Boden zu unterlegen und den emporgehobenen Stein mit der Hand abzustreifen. Unter schattenseitig liegenden Steinen fand ich nichts.

Am 16. Januar und 16. Februar, die ebenso sonnig waren, siebte ich bei den Gebüsch auf niederen Hügelkammen.

Die Käfer — es handelt sich durchwegs um Minutien — halten sich daselbst in guter Deckung in nächster Nähe der Wurzelstöcke auf, daher es dorthin kriechen heißt.

Das auf der Erde liegende Laub, das Moos an den Steinen und Baumrinden, das zermürbte, abgefallene Astwerk, alles wird in das Sieb geworfen, jedoch nicht zu große Portionen auf einmal, und gut 10 Minuten lang gerüttelt, denn die Tiere sind starr und gut eingehüllt, daher es zur Wintertime länger mit dem Fallen durch die Siebmäschchen dauert. Um das Auskriechen zu befördern, stellt man den Ausleseapparat auf den warmen Ofen; wer eine ge-

hörige Portion Geduld hat, kann das Gesiebel prise-nweise auf weißes Papier streuen und warten bis sich die Tierchen dazu machen, aus dem Häufchen heraus-zusteigen.

Ist der Tag lauwarm, wie es der 19. Januar war, so kann schon auf fliegende Käferchen Jagd gemacht werden.

Man benötigt hiezu ein kleines Fangnetz aus weißem Tüll, stellt sich hinter einen Dünghaufen und fängt die Käfer seitlich, nicht von oben nach unten, oder umgekehrt, um sie nicht niederzuschlagen oder nichts zu erwischen.

Am reichhaltigsten war die Ausbeute in der Au der Seuntschna, eines bei Lichtenwald in die Save mündenden Baches.

Ich siebte daselbst am 20. Januar, 7., 8., 9., 24. und 29. Februar, 2., 12. und 18. März. Außer dem schon vorher genannten Siebmateriale warf ich noch angeschwemmtes Reisig und Baumwurzelwerk in das Sieb und diesem Umstande dürfte es wohl zu verdanken sein, daß sich am 9. Februar der seltene *Trachodes hispidus* L. vorfand; auch gelang es mir, den hier ebenfalls seltenen *Neuraphes angulatus* Müll. und Kunze zu erbeuten.

Eingedenk einer reichhaltigen Beute, die ich in den letzten Januartagen des Jahres 1916 machte¹⁾, begab ich mich auch diesmal wieder zu jener Scheune, die mir damals 100 Arten lieferte. Ich siebte dort am 22. und vom 24. bis inkl. 27. Januar.

Das Gebäude ruht auf Steinsockeln und der Scheunenboden liegt auf der Erde nicht auf, daher viel Spreu zwischen den Bretterfugen abfällt, die sich mit den Graswurzeln filzig verbunden hat. Ich riß letztere aus und siebte sie gut durch.

Bemerkenswert ist der Fang des seltenen *Phloeonotus monticornis* Gyll.; *Xylodromus testaceus* Er. war in einem Stücke vertreten. Der nach REITTER in Deutschland nicht vorkommende *Orthophilus affinis* Redt. fand sich in zwei Exemplaren vor und ein Stück des ziemlich seltenen *Tachinus subterraneus* L. war auch da.

Kehricht- und Dünghaufen wurden am 28. Januar, 27. Februar und 9. März einer eingehenden Durchsiebung unterzogen.

Das Siebmateriale muß feucht sein, daher die oberen Schichten beiseite zu lassen sind, und nur

1) Vide „Die Käfer am und unter dem Scheunenboden“ in Dr. KRANCHERS Entomologischen Jahrbuch 1917 Leipzig.

das am Erdboden Aufliegende in das Sieb zu bringen ist.

Xylodromus concinnus var. *ater* Ger. mit schwarzbraunen Flügeldecken, welcher von REITTER in seiner Fauna Germanica nicht, wohl aber im großen Catalogus Coleopterorum Europae usw. angeführt erscheint, fand sich in 3 Stücken vor, wohl nur deswegen, weil der Kehrichthaufen in unmittelbarer Nähe einer Harpfe, die jährlich mit Stroh beladen wird, liegt.

Bach- und Flußufergelände besuchte ich am 2., 15., 26. und 28. Februar, 7., 12. und 16. März.

Röhricht, Schilf, Ansplicht, Flechten, Moose, Laub und Sand bildeten das Siebematerial.

Den mitgenommenen Exhaustor konnte ich nicht in Anwendung bringen, da freiliegend noch keine Käfer zu sehen waren.

Aus der Beute wären hervorzuheben: *Quedius tristis* Grav., der im allgemeinen selten ist, hier aber ziemlich häufig gefunden wird und der von mir seit 8 Jahren, die ich hier sammle, zum ersten Male erbeutete *Ancyrophorus longipennis* Fairm.

Ein weiterer, nicht zu übersehender Fundort, der auch Seltenheiten bergen kann, ist der Boden rings um alte Baumstümpfe und Bäume.

Beim Auffassen des Gesiebsels halte man sich ganz nahe beim Fuße des Stammes, dringe in die Höhlungen, Einbuchtungen und zwischen die Wurzelverzweigungen ein, reiße die morsche Rinde weg, klopfe den Mulm in das Sieb, streife bei den Stümpfen die Sägelfläche ab, entferne am Erdboden das oben aufliegende Laub und nehme die tiefer liegenden, verpilzten Blätter, sowie das am Stamme haftende Moos.

Unter den auf solche Weise am 4. u. 19. Februar, 5. u. 20. März gefundenen 27 Arten erwähne ich nur die Seltenheiten: *Orthochaetes setiger* Beck und *Agaricophagus cephalotes* Schmidt, obwohl auch eine *Cryptarcha strigata* F. und ein *Orobites cyanus* Lin., dessen gute Präparation einen nervös machen kann, nicht zu verachten sind.

Gehen wir den Wäldern zu, und zwar zunächst an den Waldesrand. Die Besuchstage waren der 10., 11. und 25. Februar.

Durchgesiebt wird die am Boden liegende Streu samt der oberflächlichen Erdschicht unter Hecken und Buschwerk, sowie das umherliegende dürre Gesträuch. Etwas besonderes bietet diese Örtlichkeit zur Winterszeit meist nicht; immerhin siebt sie zwei gute Arten: *Metopis clypeata* Müll. und *Megarthus affinis* Müll.

Am 6., 14. und 20. Februar gings mitten in die Wäldungen, die hier ziemlich viel Felswände aufweisen. In den ausgehöhlten Felspartien war wegen ständiger Trockenheit nichts zu finden, daher ich das Material rings um die abgefallenen, auf Waldboden liegenden Felsstücke, sowie das darüber wachsende Moos durchsiebte.

Hier halten sich die Kleinsten der Kleinen, namentlich *Pselaphidae*, *Seydmanidae* und von Silphiden der seltene *Nygus velox* Spenc. auf. Auf Oedland im Winter zu suchen, wie ich es am 13. Februar tat, lohnt sich wegen der 3 Tierchen, die ich daselbst fand, nicht.

Am 17. Februar kam ich in der Nähe des Seutschnabaches auf Sumpfterritorium. Verdorrtes Schilf und Laub von Weiden wurde durchsiebt und verhältnismäßig viel an Staphylinen gefunden, unter anderen auch der seltene *Megarthus depressus* Payk.; daß daselbst auch ein *Platystonus albinus* Lin., der im Sumpfe nichts zu suchen hat, hinkam, mag wohl Zufall sein.

Meiner Lieblingsbeschäftigung, den Rindenkäfern nachzuspüren, konnte ich erst am 27. Februar, 4. und 6. März gerecht werden, da ich vorher keine abgelagerten Bäume fand, oder wenn vorhanden, so war die Rinde nicht schälbar und unter fest anliegender Rinde ist an Buchenblümen, die hier fast ausschließlich zur Fällung kommen, nichts zu finden.

Mit einem schmalen Stemmeisen, oder mit dem Schnitzer arbeitet es sich beim Abheben der nicht leicht lösbaren Rinde besser, als mit der zu stumpfen Krummharke.

Wie alljährlich seit 1914, fand ich auch heuer wieder am 4. März und noch bis anfangs April das seltene *Siagonium humerale* Germ.¹⁾, keine überwinterten, sondern frisch geschlüpfte Tiere, die sich heuer gut um 1 Monat verfrüht hatten. Eine weitere Seltenheit war *Pediatus dermestoides* Fabr. Obwohl in den meisten Käferbüchern als nur unter Eichenrinde vorkommend angeführt, finde ich diesen Käfer fast immer unter Buchenrinde, vielleicht wegen des hier geringeren Vorkommens von Eichen.

Am 25. April, als ich mit dem Schreiben dieser Abhandlung beschäftigt war, sah ich vom Fenster aus Leute mit dem Abladen von Eichenpfosten beschäftigt; ich suchte dieselben nach Käfern ab und richtig saßen auf der Oberfläche des Holzes 2 Stücke *Pediatus dermestoides*. Die Pfosten stammten aber nicht aus der näheren Umgebung Lichtenwalds. Helle Freude bereitete mir der Fund des seltenen, von WILHELM REDTENBACHER auf einer Alpe in Oesterreich ob der Enns entdeckten *Phloeostichus denticollis* W. Redt., der ebenfalls unter Buchenrinde saß, obgleich sein Vorkommen nur unter der Zwischenrinde des Ahorns gemeldet wird.

Möglicherweise war er mit einem Ahornstamme zu Tal befördert worden, denn unter dem Haufen von Buchenstämmen, die neben der Straße abgelagert wurden, befand sich auch ein Stamm, der keine Buche war, ob aber Ahorn, hatte ich nicht konstatiert, denn ich habe den Käfer zum erstenmal gefangen und konnte ihn demnach erst bei der Nachhausekunft bestimmen; daß er aber auch auf Buchen vorkommt, wird im Käferverzeichnisse des naturhistorischen Landesmuseums in Klagenfurt von KARL HOLZHAUS und THEODOR PROSSEN bestätigt, denn daselbst ist bei diesem Käfer zu lesen: Von Herrn Hofrat BIRNBACHER im Löbltale in einem alten Buchenstocke gefunden.

Eine Zufallsbeute waren die wenigen am 3. März in Gartenerde vorgefundenen Käfer, deren ich beim Umstechen der Beete habhaft wurde.

Am 8. März versuchte ich, ob es an den Baumschwämmen schon lebendig wird und hackte die

1) Vide meinen Beitrag zum Fundorte des *Siagonium humerale* in Dr. KRANCHERS Entomologischen Jahrbuch 1916.

allerdings ganz vertrockneten harten Schwämme in das Sieb hinein.

Das Ergebnis war nicht einladend, um noch im Winter mit der Suche fortzufahren, da nur 4 gemeine Pilzfresser vorgefunden wurden.

Weil ich an diesem Tage in der Nähe der Grotte „vranska pec“ zu deutsch „Krähensfels“ im nahen Krain war, so machte ich noch einen Siebersuch am Eingange der Höhle, der sich lohnte, da im Gesiebe zwei *Trechus exaratus* Schaum. waren.

Müheloser und vielleicht nur wenig gekannt ist der Fang dieses Käfers mit Köder.

Ich setzte in den Lehm Boden der Grotte, ganz nahe dem Eingange, ein Fläschchen mit einigen Stücken Käserinden ein und als ich nach zwei Tagen dasselbe herausnahm, fanden sich 5 Stücke dieses ziemlich seltenen Käfers darin; auf diese Weise fing ich bei dreimaligem Einsetzen 23 Stücke.

Offenbar lieben die Ameisenkäufer ebenfalls die Feuchtigkeit, denn bei dem am 14. März unternommenen Ausflug auf diese Myrmecophilen konnte ich nur 5 Staphylinen-Arten fangen; das Jahr 1919, welches an Nässe nichts zu wünschen übrig ließ, bescherte mir viel mehr und aus verschiedenen Gattungen; die Nester waren aber auch tief hinein feucht, während diesmal alles strohtrocken gewesen ist.

Die letzte Oertlichkeit, die Straße, gehört eigentlich schon der Frühjahrssaison an, da aber der 17. März kalendernmäßig noch in den Winter fällt, so nehme ich die wenigen Tiere, die ich daselbst fing, noch in das Käferverzeichnis hinein.

Im Folgenden wird die Winterbeute systematisch nach dem bereits erwähnten großen Katalog mitgeteilt und wurde jedem Käfer der Fangtag vorgesetzt.

I. Carabidae.

- 3.8. Procrustes coriaceus L. 10.2. Megarthrus affinis Mill.
7.2. Bembidion Andreae v. 27.1. — denticollis Beck.
Bualei Duv. 26.1. Proteinus ovalis Steph.
24.2. — ustulatum L. 8.2. — brachypterus F.
20.1. — elongatum Dej. 16.2. — macropterus Gyll.
27.1. — guttula F. 25.2. Anthobium florale Panz.
8.2. — biguttatum Fabr. 6.3. Phyllodrepa ioptera Steph.
17.2. — lunulatum Geoffr. 19.1. Omalius rivulare Payk.
15.1. Trechus striatus Schrank. 22.1. — caesus Grav.
2.2. — palpalis Dej. 22.1. Phloeonomus monilicornis Gyll.
2.2. — rotundipennis Duft. 28.1. Xylodromus concinnus var. ater Grav.
14.2. — croaticus Dej. 28.1. — testaceus Er.
8.8. — exaratus Schaum. 19.1. Lathrimaeus melanocephalus Gyll.
12.2. Panagaeus crux major ab. Schaumi Ganglb. 23.1. — atrocephalum Gyll.
3.3. Chlaenius nitidulus Schr. 28.2. Ancyrophorus longipennis Fairm.
17.3. Harpalus aeneus Fabr. 15.2. Trogophloeus dilatatus Er.
28.1. Acupalpus meridianus L. 6.2. — elongatus Er.
17.8. Amara aenea Deg. 6.2. — impressus Lac.
16.3. Agonum ruficornes Goeze. 17.2. — corticinus Grav.
8.3. Platynus scrobiculatus F. 15.1. Oxytelus rugosus F.
15.1. — dorsalis Pont. 17.2. — v. pulcher Grav.

II. Staphylinidae.

- 4.3. Siagonium humerale Germ. 19.1. — tetracarinatus Block.
10.2. Metopisma clypeata Müll. 2.2. Platysthetus arenarius Geoffr.
17.2. Megarthrus depressus Payk.

- 23.2. Stenus biguttatus L. 25.1. Tachyporus macrop-
21.1. — bipunctatus Er. ternus Steph.
19.1. — bimaculatus Gyll. 24.1. — pusillus Grav.
21.1. — ater Marsh. 10.2. — ruficollis Grav.
17.2. — clavicornis Scop. 26.1. — atriceps Steph.
28.1. — foveolatus Er. 24.1. — hypopus F.
2.2. — pusillus Er. 27.1. — solutus Er.
22.1. — nanus Steph. 8.2. — abdominalis F.
20.1. — circularis Grav. 10.2. — obtusus L.
27.1. — fuscipes Grav. 24.1. Tachinus subterraneus I.
6.2. — brunneus Steph. 8.2. — collaris Grav.
2.2. — cinctoides. Schall. 8.3. Oligota granaria Er.
27.1. — subaeneus Er. 6.2. Gyrophana bhimata Thoms.
8.2. — gemiculatus Grav. 9.2. Leptusa haemorrhoidalis Heer.
17.2. — flavipalpis Thoms. 4.3. Bolitochra obliqua Er.
17.2. — impressus Germ. 21.1. Autalia impressa Payk.
11.2. — Erichsoni Rye. 7.2. Falagria sulcata Osh.
11.2. — montivagus Heer. 7.2. — nigra Grav.
17.2. — pallipes Grav. 15.1. Cardiola obscura Grav.
15.1. Astenus filiformis Latr. 27.1. Tachysa umbratica Er.
22.1. — angustatus Payk. 15.1. Atheta insecta Thoms.
16.2. — neglectus Märk. 13.2. — melanocera Thoms.
20.1. Paederus ruficollis F. 24.1. — elongatula Grav.
15.2. — sanguinicollis Steph. 16.2. — coriaria Kr.
8.2. riparia 6.2. — gagatina Hand.
20.1. — limnophilus Er. 4.3. — myrmecobia Kr.
16.1. — litoralis Grav. 15.1. — sodalis Er.
17.2. — Baudii Fairm. 20.2. — pilicornis Thoms.
21.1. Stiliculus subtilis Er. 15.1. — trinitatus Kr.
16.3. — rufipes Germ. 15.1. — oblongus Grav.
25.1. — similis Er. 16.2. — analis Grav.
21.1. — Erichsoni Fav. 14.3. Notothecta flavipes Grav.
23.1. Scopaeus sulcicollis var. intermedius Rey. 15.1. Astilbus canaliculatus F.
28.1. — cognatus Rey. 15.1. Zyrras collaris Payk.
20.2. Medon brunneus Er. 12.2. Ocalea badia Er.
12.3. — fuscus Mannh. 16.3. — plicata Steph.
22.1. — melanocephalus F. 22.1. Oxyptoda opaca Grav.
6.2. Cryptobium fracticorne Payk. 16.3. — umbrata Gyll.
16.2. Leptacinus laticychnus 27.1. — alternans Grav.
Gyll. 14.3. — haemorrhoea Salzb.
14.3. — formicetorum 14.3. — formicetola Märk.
15.1. Xantholinus angustatus 16.2. Aleochara crassicornis Lach.
Steph. 22.1. — linearis Oliv.
28.1. — v. longiventris Heer.
26.1. Philonthus immundus Gyll.
22.1. — debilis Grav.
23.1. — varius Gyll.
22.1. — fimetarius Grav.
27.1. — nigrita Grav.
8.2. — tenuis Fabr.
29.2. — vernalis Grav.
22.1. — nigritulus Grav.
11.2. — splendidulus Grav.
19.1. Quedius cinctus Payk. 2.2. — tristis Grav.
2.2. — riparius Kell. 24.1. — lucidulus Er.
5.3. — paradisaeus Heer.
15.2. Mycetoporus longicornis Mäkl. 17.2. — longulus Mannh.
15.2. — clavicornis Steph. 29.2. Conosoma pubescens Grav.
24.2. — — 11.2. — immaculatus Steph.
25.1. Tachyporus nitidulus F. (Schluß folgt.)

III. Pselaphidae.

- 15.2. Brachygluta haemoptera Aubé?
15.1. — fossulata Reichb.
5.3. — haematica Reichb.
14.2. Bythinus clavicornis Panz.
6.2. — Curtisi Denny.
25.2. — securiger Reichb.

IV. Scydmenidae.

- 29.2. Neuraphes angulatus M. u. Kunze.
14.2. — elongatulus Müll.
5.3. Eucnossus Motschulskyi Strm.
20.3. — denticornis Müll. K.
17.2. — hirticollis Illig.
14.2. — oblongus Strm.

V. Siphidae.

- 20.2. Nargus velox Spenc.
4.2. — Wilkisi Spenc.
8.3. Catops alpinus Gyll.
11.2. — nigrita Er.
11.2. — morio F.
17.8. Aclypea undata Müll.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Wradatsch Gustav

Artikel/Article: [Eine Winterkäferbeute von 1920 und Fangart. 33-35](#)